

tralen Versätze. Insgesamt stellt sich der kartierte Bereich deutlich stärker gestört dar als in den bisher veröffentlichten geologischen Karten, insbesondere im Bereich südöstlich von Königstetten. Der Bereich ist also in eine Vielzahl von Blöcken unterteilt, die unterschiedlich weit nach Nordwesten verschoben wurden.

Der Schuppencharakter des Gebietes zeigt sich durch SW–NE-streichende Körpern nicht-stratiformen Gesteins. Hierunter fallen Schuppen aus Flyschsandstein (Wolfpassing-Formation) südwestlich von Königstetten sowie von „Melker Sand“ innerhalb der Flyschzone bei Ried am Rie-

derberg (mit Fortsetzung auf Blatt ÖK39 Tulln; GEBHARDT, Jb. Geol. B.-A., 151, 2011a) und am Grillparz südlich von Wilfersdorf. Für das Vorkommen am Grillparz bleibt der Schuppencharakter auch bei einer Deutung als eozäner Greifensteiner Sandstein erhalten, da dieser dann zwischen der oberkretazischen Wolfpassing-Formation und dem untermiozänen Schlier liegen würde. Ein zusätzliches Element stellt eine durch das Tal des Hauptgrabens markierte Überschiebungsfläche (oder auch nur Aufschiebungsfläche?) dar, die ebenfalls SW–NE streicht.

Blatt 56 St. Pölten

Bericht 2007 über geologische Aufnahmen in der Buntmergelserie auf Blatt 56 St. Pölten

MICHAEL WAGREICH
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahr 2007 wurden einzelne Aufschlüsse in der Buntmergelserie der Klippenzone im Gebiet Rohrbach/Gölsen – Gern aufgenommen und mikropaläontologisch beprobt. Insgesamt bildet die Buntmergelserie in diesem Gebiet mehrere stark deformierte Züge innerhalb der Flyschzone (Laaber Decke bzw. Grenzgebiet Laaber Decke zu Greifensteiner Decke).

Über den grauen pelagischen Kalken der Unterkreide (Stollhof-Formation) der Klippenzone setzen grünlich-graue, dunkelgraue, schwarze und rötliche Tonmergel und Tonsteine ein, mit geringen oder fehlenden Karbonatgehalten. Im stark überwachsenen Steinbruch Gern W Glashütte konnte aus den basalen rötlich-grau geschichteten Tonmergeln keine auswertbare Nannoflora und keine Foraminiferenfauna gewonnen werden.

Die stratigrafisch tiefsten auswertbaren Proben aus der Buntmergelserie stammen aus einem Aufschlusszug NE Rohrbach/Gölsen, 200 m E der Bahnhaltestelle Rainfeld-Klein Zell (BMN RW: 703597, HW: 323934). Dabei handelt es sich um eine verfalltete Abfolge von roten, grüngrauen und schwarzen Tonmergeln. Die ältesten Mikrofaunen konnten aus den grünlich-grauen bzw. roten Tonmergeln mit grünlichen Flecken gewonnen werden. In der Nannoflora belegen *Eprolithus floralis*, *Eiffelithus turriseiffelli*, *Cretarhabdus striatus* und *Prediscosphaera cretacea* den Zeitraum oberes Albium–unteres Cenomanium (CC9/UC0). Die Foraminiferenfauna ist planktonführend, u.a. mit *Rotalipora appenninica* (ab oberen Albium) und *Planomalina buxtorfi*. Mittleres Cenomanium wird belegt durch eine Probe mit zusätzlich *Lithraphidites acutus* und *Corollithion kennedyi* (CC10/UC3) in der Nannoflora.

Proben wurden auch im Gebiet Edelhof und Pöllhof NE Unterrohrbach genommen. Die Verbreitung der Buntmergelserie und darin enthaltener Grobsandstein- und Brekzienlagen („Bernreither Breccie“) ist geringer als von GOTTSCHLING (Mitt. Österr. Geol. Ges., 58, 23–86, 1966) angegeben, und beschränkt sich auf wenige 10er Meter im Hauptgraben und den beiden südwestlichen Seitengraben bis 430 bzw. 440 m SH. Aus den meist roten, unter-

geordnet grauen, stückigen Tonmergeln bis geschieferten Tonen der Buntmergelserie in diesem Bereich konnten bisher keine Nannofossilien erhalten werden. Nur eine von 3 Schlammproben (BMN RW: 707503, HW: 323744) brachte wenige Sandschaler, die auf Oberkreide bis Paläogen hinweisen. Eine ähnliche ärmliche Sandschalerfauna brachten auch die kalkfreien roten Tonsteine SE Pöllhof (BMN RW: 710224, HW: 324599) in der Fortsetzung dieses Zuges, allerdings mit *Caudammina (Hormosina) ovulum*, die auf höhere Oberkreide bis Paleozän hinweist.

Bericht 2011 über geologische Aufnahmen auf Blatt 56 St. Pölten

GODFRID WESSELY
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Aufnahmen erfolgten im Gebiet nordwestlich und westlich der Traisen bis zur Linie Fabrik Neuman – Tiefental – Nordabhang Tarschberg und östlich der Traisen von der Linie Geritzhof – Wieserspitz bis zur Nordgrenze der Kalkalpen entlang der Linie Traisen/Markt – N Kote 530 – Wiesenbachtal. Östlich der Linie Wieserspitz (Kote 772 – Kote 780) wurden die oberen Hangbereiche der Westflanke des Wiesenbachtals aufgenommen.

Geologisch umfasst das Gebiet wesentliche Teile der Frankenfelder und Lunzer Decke sowie das Traisen-Halbfenster, in dem entlang des Traisen- und Jungherrntales Frankenfelder Decke unter Lunzer Decke hervortritt. Zwischen Frankenfelder und Lunzer Decke liegt eine Schuppe mit inverser Lagerung, die in wechselndem Umfang um den Halbfensterahmen verfolgbar ist.

Die Abfolge der Frankenfelder Decke reicht vom Hauptdolomit bis ins Albium/unteres Cenomanium der Losenstein-Formation. Der Hauptdolomit vertritt mit dem Rhaetium westlich der Traisen südlich des Reisenbaches die vorderste Zone der Kalkalpen. Östlich der Traisen bildet er östlich des Industriegeländes von Traisen die unteren Flanken des Traisental und an der Ostflanke des Wiesenbachtals das keilförmige Vorkommen NW des Weghofer und als kalkalpines Stirnelement den Rücken mit der Kote 539.

Für das Rhaetium der Frankenfelder Decke kennzeichnend ist sein Korallenreichtum in der ansonsten dunklen Kössener Entwicklung. Es bildet die Deckenstirnzone entlang